

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 46 (1971)
Heft: 8

Rubrik: Unsere Leser schreiben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Komfortable Eigentums-Wohnung in der Zürcher Altstadt

An idyllischer Lage, Nähe Rathaus, mit Ausblick auf Limmat und Limmatquai, verkaufen wir exklusive

Zweizimmer-Eigentumswohnung

Diese Wohnung ist besonders für Geschäftslute sehr geeignet, da sie auch als repräsentatives Büro verwendet werden kann.

Auskunft und Besichtigung durch

Terrenia AG, Zürich

Talstrasse 83, Telefon 01/23 23 34

5 1/2%

ANLAGEHEFT

(Namen- oder Inhaberheft)

SCHWEIZERISCHE BODENKREDIT-ANSTALT

gegr. 1896
8021 Zürich, Werdmühleplatz 1/Urania / 051 231696

Sowie an allen Schaltern der SCHWEIZERISCHEN KREDITANSTALT

Kaiserschnitt nach Aszendenten-Studium

«Glauben Sie an Horoskope», Juni 1971

Beim Lesen des Beitrages über Astrologie frage ich mich, wie viele Geburshelfer und Genetiker diesen Ausführungen wohl beipflichten können. Konsequenterweise wäre wohl ein Arzt, der einem kleinen Kind ins Leben hilft, so etwas wie ein lieber Gott; nach morgendlichem Studium der Aszendenten und Deszendenten könnte er sich die besten Augenblicke für Geburten merken und geplante Kaiserschnitte wie auch Vakuumextraktionen mit recht grosser zeitlicher Präzision ausführen.

Im weiteren soll die Himmelstiefe zur Zeit der Geburt Aufschluss über die Erbmasse geben, die sich doch fast neun Monate früher konstituiert, nämlich dann, wenn die Samenzelle in die Eizelle eingedrungen ist.

H. Werder, St. Gallen

Das viersprachige Schweizervolk

«Weg vom Sonderfall», Juni 1971

Sämtliche Schweizer, deutscher, französischer, italienischer und rätoromanischer Muttersprache gehören der indogermanischen (indoeuropäischen) Menschenrasse an. Die Indogermanen sind in fünf Hauptsprachgruppen unterteilt: Indoarische, Slavische, Lateinisch-griechisch, Keltische und Germanische.

Im Gegensatz zu den Ausführungen von Herrn Fritz Tanner leben also in unserem Lande keine vier Menschenrassen nebeneinander, sondern existiert hier nur eine Rasse. Es gibt auch keine vier verschiedenen Kulturen in der Schweiz. Alle Mittel- und Westeuropäer, demnach auch wir Eidgenossen, gehören der abendländischen christlichen Kultur an, die mehrheitlich auf dem alten römischen Rechte basiert. Wir haben ganz genau ausgedrückt, vier Sprachkulturen. Die ehemals finnisch-ungarischen Völker (Finnen, Esten, Magyaren) sind natürlich schon längst indogermanisiert und haben von ihren mongolischen Vorfahren kurioserweise nur noch die Sprache behalten. Eine weisse Rasse

gibt es in wissenschaftlichem Sinne sowieso nicht.

Dass sämtliche Menschen, schwarzer, brauner, gelber, roter und weißer Hautfarbe in jeder Hinsicht voll gleichwertig sind, ist für mich wie für Fritz Tanner selbstverständlich.

Mix Lauener, Basel

Mitbestimmung der Unternehmenspolitik?

Sehr geehrte Herren,

Vielleicht haben Sie für die folgenden Zeilen in Ihrer Rubrik Leserbriefe Verwendung. Es sind dies Gedanken eines jungen Arbeiters zu einer nicht mehr zu überhörenden Forderung: nach vermehrter Mitbestimmung der Werkstätigen in den Betrieben.

Ich stehe zwar noch in der Lehre, als angehender Schlosser, glaube aber, doch, an meinem Arbeitsplatz in einem Großbetrieb der Maschinenbranche die Mentalität meiner künftigen Kollegen recht gut kennengelernt zu haben. Deren Einstellung dürfte, da es sich zumeist um qualifizierte gelehrte Arbeiter handelt, eher aufgeschlossener sein als die des Gros unserer Arbeiterschaft, von den ausländischen Arbeitskräften nicht zu reden.

Auf Grund meiner Betrachtungen und Gespräche stehe ich nun der Forderung auf Mitbestimmung sehr skeptisch gegenüber, soweit sie die finanziell- und wirtschaftspolitische Entwicklung des Unternehmens betrifft. Dessen Gedeihen dürfte doch wohl die Hauptsache sein. Schon von diesem Standpunkt aus erscheint mir ein so weitgehendes Mitbestimmungsrecht als nicht wünschenswert. Viele Arbeiter werden in den zur Entscheidung stehenden Fragen angesichts mangelnder Sachkenntnisse allzu oft zu einer affektiven Einstellung gelangen, was zur Wahl unvernünftiger Arbeitervertreter oder zu schiefen Entscheiden an sich guter Vertreter führen kann.

Der zweite, ausschlaggebende Punkt scheint mir jedoch die Interesselosigkeit einer Vielzahl von Arbeitern zu sein. Die Anteilnahme einer großen Masse konzentriert, besser gesagt beschränkt sich weitgehend auf Belange wie Biertrisch, Auto, Sport und Ferr sehapparat. Nicht selten kommt d

bei sogar ein wirklich gedeihliches Familienleben zu kurz. Jedenfalls ist das Interesse an Arbeiterversammlungen so gering, daß sich die Veranstalter oft gezwungen sehen, das Programm mit Gratisimbiss und Tombola attraktiver zu gestalten. Auch dann, wenn aus dem Geschäftsbericht eines Unternehmens wirklich viel über dessen Stellung auf dem Markt und seine wirtschaftliche Entwicklung herausgelesen werden kann, entnimmt ihm der durchschnittliche Arbeiter höchstens einige Mitteilungen über neuangeschaffte Maschinen und eine Erhöhung der Dividende.

Wenn man diese Umstände kennt, versteht man vielleicht nicht nur die Zurückhaltung vieler Industrieller in Sachen Mitbestimmung, sondern auch die Tatsache besser, daß bisher die Gewerkschaften dieses Postulat im allgemeinen ebenso entschieden abgelehnt hatten. Es ist sehr fraglich, ob es richtig ist, wenn die meisten jetzt in dieser Hinsicht einen Kurswechsel vorgenommen haben.

Mit freundlichen Grüßen,
R. M. in Z.

Establishement und Teuerung

«Gespräch mit dem Publikum»,
Mai 1971

Im Artikel auf Seite 15/16 der Mai-Nummer heisst es in Bezug auf die Teuerung: «So wären dann die Arbeitnehmer nicht immer die Leidtragenden.» Ich bin weder Nationalökonom noch Wirtschaftsexperte, sondern äussere mich als gewöhnlicher Bürger, der immer Gehaltsempfänger gewesen ist.

In den letzten Jahren wurde in den allermeisten Fällen neben Teuerungsausgleich auch Reallohnerhöhung gewährt, oft eine recht erkleckliche. Es ist somit nicht fair, die Ursache der Teuerung allein dem Establishment in die Schuhe zu schieben. Dass die Unternehmer unter dem Titel «Teuerung» ebenfalls zu den Sündern gehören, soll nicht bestritten werden, aber die Lohnempfänger haben von der Austrocknung des Arbeitsmarkts kräftig profitiert. Das darf nicht verschwiegen werden.

A. Meier, Schaffhausen

Autobusstation
in Jerusalem



Die aktuelle

Schweizer Spiegel Reise

20. Dezember 1971 - 2. Januar 1972

14 Tage ISRAEL

Der vor 23 Jahren gegründete Staat verwandelte das Land, das seit dem Auszug der Juden zu einem grossen Teil Wüste geworden war, in einen blühenden Garten. Israel hat auch grosse Probleme — ist gerade deshalb eines der interessantesten Experimente unserer Zeit.

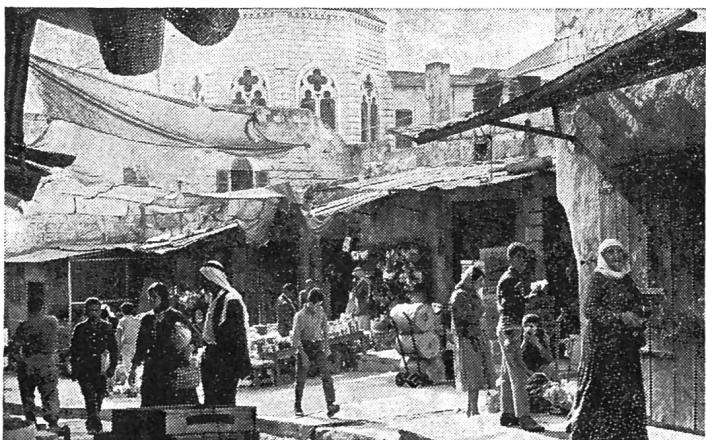
Schweizer Spiegel Leser, benützen Sie diese Gelegenheit, einen persönlichen Eindruck von dieser Aufbauleistung zu bekommen und zugleich das

Weihnachtsfest in Bethlehem mitfeiern

zu können! Ein bewährtes Reisebüro organisiert — mit der israelischen Fluggesellschaft EL AL und dem israelischen Touristeministerium — diese Bildungsreise speziell für Sie.

Gönnen Sie sich dieses unvergessliche Erlebnis!

Verlangen Sie unverbindlich das ausführliche Programm mit Preisangaben und Anmeldetalon beim Schweizer Spiegel Verlag, Hirschengraben 20, 8023 Zürich, Tel. 01/32 34 31.



Bazar in Nazareth

Bunter Gockel

Umschlag und «Glorifizierender Bericht», Juni 1971

Wir lasen den Schweizer Spiegel viele Jahre lang. Er war unterhaltsam, reell im politischen Denken und auch mutig. Kurz, in der heutigen undefinierbaren Flut von journalistischen Ergüssen eine Zeitschrift, die man ohne schlechtes Gewissen auf dem Tisch liegen lassen konnte. Zudem war er künstlerisch aufgeschlossen. Seine Umschlagbilder haben uns immer sehr angesprochen. Eine Monatschrift mit Niveau.

Der Redaktionswechsel kam unerwartet, die Hintergründe blieben dunkel. Schon die erste Ausgabe in der neuen Aufmachung gefiel uns nicht mehr. Es war kein Schweizer Spiegel, dieses Heft mit Photo-Umschlag. Die Artikel hatten eine einseitige politische Haltung. Wir aber hatten nicht so viel Geduld wie X.Y., N., wir bestellten ihn gleich ab.

Und nun freuen wir uns, dass die Zeitschrift wieder zum Schweizer Spiegel geworden ist. Ein Blick auf ihn genügte, um das zu erkennen. Liebenswetter, bunter Gockel, wie heimelte er uns an! Wo ist Onkel Ferdinand? Se-

hen wir den wieder einmal? Wie schön, dass das Gute in einer Zeit, in der so viel Ungutes sich auswirken kann, doch nicht ganz unterzugehen scheint.

Mit freundlichen Grüßen, M. Hodel,
Sissach

Frau und Politik

C'est avec un immense plaisir que j'ai appris que le «Schweizer Spiegel» allait retrouver l'esprit qui me l'a fait apprécier pendant de nombreuses années et redevenir vraiment une image de notre pays, et non plus une revue remplie d'articles de politique étrangère plus ou moins tendancieux. J'avais décidé de renoncer à un réabonnement pour 1971 et avais écrit dans ce sens à la rédaction pour exprimer ma déception de ce qu'elle avait fait de cette revue (exactement dans le sens de la lettre publiée sous le titre de «Glorifizierender Bericht»). Malheureusement le remboursement a été payé à mon insu et c'est avec un sentiment de mauvaise humeur que je voyais arriver chaque nouveau numéro en me disant: Une chose de plus à lire! Je vous fais donc tous mes vœux pour le succès de votre entreprise et

me réjouis de lire les prochains numéros.

Etant engagée politiquement depuis trois ans dans le Conseil-de-Ville (autorité législative) j'ai naturellement lu avec intérêt les articles parus sauf erreur en février dernier sur trois Gemeinderätinnen zurichoises et ai dû constater qu'ils donnaient une idée fausse de la femme dans la politique. A leur lecture il semble qu'il est indispensable de posséder une culture universitaire avec si possible un doctorat et un nombre de fonctions impressionnant dans des organismes nationaux et internationaux. On se demande comment ces femmes réussissent encore à remplir des fonctions politiques et on comprend la réaction quelque peu mitigée de l'un des maris qui semble complètement dépassé par la carrière de sa femme. Je pense que ces articles risquent de décourager bien des femmes qui n'ont pas une capacité équivalente. Elles ont déjà un complexe d'infériorité latent dans ce domaine nouveau pour elles et je pense qu'il faut les encourager à prendre leur part de responsabilité dans la vie publique.

Veuillez agréer, Monsieur, mes salutations distinguées.

M.-L. Renggli-Bonsack, Bienné

Antwort auf viele Anfragen: Auf dem Juli-Titelblatt waren Steinpilze.

Prof. Peter Meyer

Europäische Kunstgeschichte

Band I. Vom Altertum bis zum Ausgang des Mittelalters.

Die Einheit Europas durch die gemeinsame Verwurzelung aller nationalen Entwicklungen in der Antike wird eindringlich sichtbar. 416 Seiten, mit 567 Abbildungen, Naturleinen Fr. 59.50.

Band II. Von der Renaissance bis zur Gegenwart

Meisterhaft, packend und klar weiss der bekannte Verfasser die Mannigfaltigkeit der Erscheinungen zu deuten. 442 Seiten, mit 535 Abbildungen, Naturleinen Fr. 59.50.

Prof. Peter Meyer

Schweizerische Stilkunde

Vollständig überarbeitet, neu gestaltet. Ein konzentrierter Überblick über die schweizerischen Bau- und sonstigen Kun-

denkmäler. Mit 185 Abbildungen. 284 Seiten, Leinen Fr. 24.80

Schweizer Spiegel Abonnenten!

Gewinnen Sie eine Reise nach Israel –

und für uns neue Schweizer Spiegel Abonnenten

Schweizer Spiegel Abonnenten können gewinnen:

1. und 2. Preis

Je eine 14tägige Ferienreise nach Israel zu 1675 Franken

7. bis 12. Preis

Je ein Flug über das ganze Alpenmassiv oder Reisechecks im Wert von 190 Franken

oder Bons für Bücher aus dem Schweizer Spiegel Verlag im selben Wert

3. bis 6. Preis

Je eine sechstägige Burgund-Rundfahrt zu 490 Franken

13. bis 20. Preis

Je eine in unserem Verlag erschienene Kunstgeschichte von Peter Meyer in zwei Bänden à zusammen 119 Franken

21. bis 40. Preis

Je eine Fahrt aufs Jungfraujoch zu 78 Franken oder Bons für Bücher aus dem Schweizer Spiegel Verlag im selben Wert

und zahlreiche Trostpreise

Schweizer Spiegel Abonnenten gewinnen neue

Schweizer Spiegel Abonnenten

Einen. Zwei. Oder drei. Oder mehr.

Dabei führen zwei Wege zum Erfolg:

Natürlich können Sie beide Wettbewerbsarten auch kombinieren!

Entweder Sie gewinnen, weil Sie zu den besten Anwerbern gehören:

Die eine Hälfte der oben angegebenen Preise wird von jenen Teilnehmern gewonnen, die uns am meisten Neuabonnenten bringen. Dabei gelten die Halbjahresabonnements als halbe, die Ganzjahresabonnements als ganze Punkte. Der «König der Anwerber» gewinnt also automatisch eine der beiden Israel-Reisen. Haben mehrere Teilnehmer die selbe Zahl von Neuabonnenten gewonnen, so erfolgt eine nachträgliche Ausscheidung in einem kleineren, von der Jury unter den erfolgreichsten Einsendern veranstalteten Spezialwettbewerb.

Oder Sie können zu den Gewinnern gehören, indem Sie am (fakultativen) Fotowettbewerb teilnehmen:

Die andere Hälfte der Preise wird unter den Anwerbern verteilt, deren richtige Lösungen von den originellsten Bildunterschriften begleitet werden. Dabei können Sie mit so vielen Lösungen an der Beurteilung teilnehmen, als Sie Adressen von Neuabonnenten eingeschickt haben.

Wer also zwei, drei oder mehr Neuabonnenten anwirbt, hat doppelte, dreifache oder mehrfache Gewinnchancen! Hier gelten Halbjahresabonnements ebensoviel wie Ganzjahresabonnements.

Die vier Bilder der August-Ausgabe des Fotowettbewerbs zeigen:

(Name des gezeigten Objekts)

(möglichst genauer Standort)

1.

2.

3.

4.

Ihre Aufgabe im Fotowettbewerb

Auf diesen Seiten und dann in jeder der folgenden Ausgaben, sehen Sie jeweils vier Fotos, die Sie erkennen und bezeichnen sollen, wobei zu mindestens einem Bild pro Ausgabe oder zu allen Bildern zusammen noch eine möglichst originelle Bildunterschrift gefunden werden sollte.

Für die Preisverteilung im Fotowettbewerb sind also folgende drei Punkte massgebend:

1. Sie müssen mindestens einen Neuabonnenten geworben haben.
2. Sie müssen am meisten Fotos aller vier Folgen möglichst genau bezeichnet haben.
3. Die Originalität Ihrer Bildunterschriften entscheidet über den Gewinn, sofern bei Ziffer 2 Gleichheit besteht.

Erkennen Sie die gezeigten Bilder?

Bezeichnen Sie in Ihrer Lösung jedes möglichst genau (also zum Beispiel: Basler Münster, von Kleinbasel aus gesehen) und schreiben Sie zu wenigstens einem der gezeigten Fotos eine originelle Bildunterschrift.

1



Gewinnen auch neue Schweizer Spiegel Abonnenten?

Selbstverständlich können auch die angeworbenen Neuabonnenten an unserer Anwerbeaktion und dem Fotowettbewerb teilnehmen, sofern Sie ihrerseits ebenfalls Freunde oder Bekannte als Neuabonnenten anwerben können.

Dabei haben alle vom 1. August bis 30. November 1971 gewonnenen Neuabonnenten die besondere Chance, dass ihre eigene Anmeldung als «Stimme» mitbewertet wird — dass sie also je Anwerbung eines weiteren Abonnenten beim Fotowettbewerb eine zusätzliche Lösung einsenden können, gleichgültig, ob ihre eigene Anmeldung bereits für einen anderen Abonnenten als halber oder ganzer Punkt gilt. Beim Anwerbe-Wettbewerb zählt die eigene Anmeldung ebenfalls mit.

Zu Bild 1 / 2 / 3 / 4 fällt (fallen) mir folgende Bildunterschrift(en) ein:

Kennwort:

Bitte ausschneiden und in verschlossenem Umschlag zusammen mit der Anmeldung mindestens eines Neuabonnenten einsenden an Schweizer Spiegel Verlag, Fotowettbewerb, Hirschengraben 20, 8023 Zürich.

Geben Sie dieses Heft an Interessenten weiter

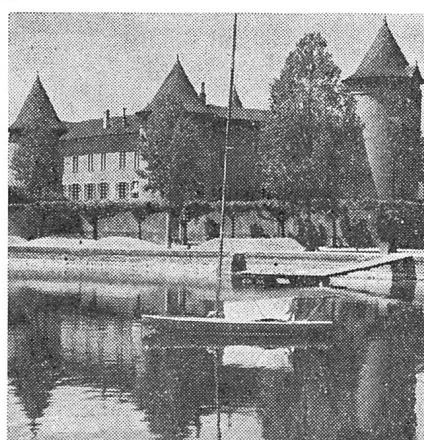
Solange unsere Aktion dauert und solange Vorrat, können Sie bei Gewinnung von Neuabonnenten gratis neue Exemplare anfordern.



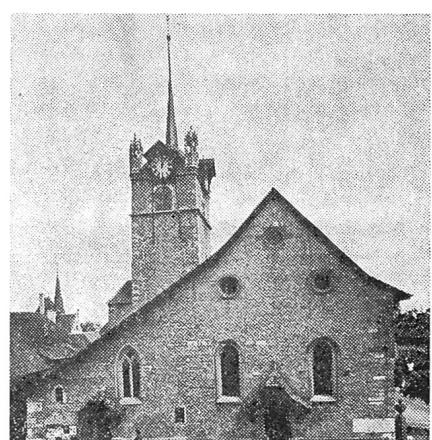
2

Rückantwortkarten ausschneiden!

Bitte, senden Sie diese beiden Rückantwortkarten an den Schweizer Spiegel Verlag. Setzen Sie auf beide Karten dasselbe Kennwort (nur nötig, wenn Sie am Fotowettbewerb teilnehmen: Damit wir die Bildunterschriften ungeachtet der Person von der Jury objektiv beurteilen lassen können).



3



4

Ich habe folgende Neuabonnenten angeworben: (Name, genaue Adresse und Postleitzahl)

1.

1/2 Jahr Fr. 20.— / 1 Jahr Fr. 35.65

2.

1/2 Jahr Fr. 20.— / 1 Jahr Fr. 35.65

3.

1/2 Jahr Fr. 20.— / 1 Jahr Fr. 35.65

4.

1/2 Jahr Fr. 20.— / 1 Jahr Fr. 35.65

5.

1/2 Jahr Fr. 20.— / 1 Jahr Fr. 35.65

Teilnahmebedingungen

1. Teilnahmeberechtigt an der Anwerbeaktion und/oder am Fotowettbewerb sind alle Schweizer Spiegel Abonnenten oder deren Angehörige, sofern sie im selben Haushalt wohnen, die einen oder mehr Neuabonnenten gewinnen können.

2. Die Gewinnverteilung erfolgt einerseits unter den erfolgreichsten Anwerbern, andererseits unter den Einsendern richtiger Lösungen aller in dieser Nummer und den nächsten drei Ausgaben des Schweizer Spiegel erscheinenden Fotorätsel.

3. Falls im Fotowettbewerb mehr richtige Lösungen eingehen als Preise verteilt werden können, sowie zur Einstufung der einzelnen Gewinner, werden

die mitgeschickten Bildunterschriften durch eine neutrale Jury auf ihre Originalität hin geprüft und klassifiziert.

4. Der Entscheid der Jury ist unanfechtbar.

5. Wettbewerb und Abonnenten-Werbeaktion dauern vom Erscheinen des Augustheftes bis zum 30. November. Die dabei bestellten Abonnements müssen bis zum 31. Dezember eingelöst sein, sonst gilt die eingeschickte Adresse nicht.

6. Die vier Teillösungen des Wettbewerbs können einzeln oder nach Erscheinen der vierten Wettbewerbsfolge gemeinsam eingeschickt werden. Die Teilnehmer sollen von allen eingeschick-

ten Lösungen bei sich ein Doppel zur Kontrolle behalten.

7. Zum Mitmachen an Werbeaktion und/oder am Fotowettbewerb genügt bereits ein angeworbener Neuabonnent. Natürlich erhöhen sich Ihre Gewinnchancen, wenn Sie mehr Adressen einsenden — auch beim Fotowettbewerb, da Sie je Abonnement sowohl eine verschiedene Bezeichnung, wie eine besondere Bildunterschrift für jede Foto einsenden können.

8. Die beim Wettbewerb zu gewinnenden Preise können nur im oben erwähnten Rahmen umgetauscht und nicht in Bargeld ausbezahlt werden. Hingegen können Sie die gewonnenen Preise an andere Personen Ihrer Wahl abtreten.

Je gewonnenes Abonnement können Sie eine weitere Schweizer Spiegel Nummer verlangen!

Kennwort:

(nur ausfüllen, wenn gleichzeitig am Fotowettbewerb teilgenommen wird)

Voraussetzung ist, dass die auf der Rückseite ausgemachten Abonnementspreise bis zum 31. Dezember 1971 einbezahlt wurden. Sofern das Abonnement vom genannten Interessenten nicht eingelöst wird, entstehen mir keine Unkosten.

Unterschrift des Anwerbers

Genaue Anschrift des Anwerbers

Bitte, senden Sie mir 1 / 2 neue Exemplare des August-Heftes zur Verteilung an weitere Interessenten.

Durch Anwerbung dieses (dieser) Abonnenten komme ich in die Ausscheidung der erfolgreichsten Anwerber und bin ich berechtigt, am Fotowettbewerb des Schweizer Spiegel teilzunehmen.

Zutreffendes bitte überall unterstreichen!

FERIEN-FÜHRER

Es empfehlen sich:

Bern + Berner Oberland

Beatenberg

Pension Pfluger, (036) 41 12 70
Pau 24.-/27.50
Kinderheim Bergrösl, Kinder vom Säugling bis 12 Jahre. Jahresbetrieb. Heimelige Atmosphäre. Hausarzt Dr. A. Beer. Bes.: S. Raess und H. Reimann, (036) 3 04 34

Brienz

Hotel Bären, (036) 4 22 12,
Pau 34.-/50.-

Goldern-Hasliberg

Hotel Gletscherblick, (036) 5 28 28, alkoholfrei, ganzes Jahr offen, Pau 20.-/28.-, Z teilw. m. Bad u. WC/Sauna/Lift/Tel. u. Radio

Gstaad

Grand Hotel Bellevue, (030) 4 32 64
Das Haus, in dem Sie sich wohlfühlen
Im Bau neues Hotel mit Schwimm-
bad, Sauna, Massage
Dir. W. B. Portmann
Posthotel Rössli, (030) 4 34 12,
Pau 32.-/52.-

Hohfluh-Brünig

Hotel Schweizerhof, (036) 5 18 51,
Evang. Landeskirchl. Ferienheim,
Pau 15.80 bis 24.80

Kandersteg

Hotel Doldenhorn, (033) 75 12 51,
24.-/26.- plus Service, Kurtaxe,
Heizung
Parkhotel Gemmi, (033) 75 11 17,
Pau 30.-/55.-, neu renoviert,
ruhige Lage

Langnau i. E.

Café-Conditorei Hofer-Gerber,
(035) 2 10 55, feine Patisserie
und Glaces

Oberhofen a. Thunersee

Hotel-Pension und Restaurant Ländte,
(033) 43 15 53, Pens 27.-/32.-

Ottenleuebad

1430 m. Schwarzenburg. Sporthotel-
Kurhaus-Carnotzet, (031) 93 51 32,
Pau 27.-, W Pau 186.-

Pens = Pensionsspreis

1 Pens = Halbpension

2 au = Pauschalpreis (einschl. Kurtaxe, Heizung, Service)

V Pau = Wochenpauschal

! = Zimmer

ZF = Zimmer mit Frühstück

MZ = Mahlzeit

Wi = Winterzeit

so = Sommersaison

Spiez

Hotel Krone, (033) 7 81 31,
Pau 24.- bis 28.-

Wengen

Autofreier Kurort,
Hotel Bellevue, (036) 3 45 71,
Direktion Fr. D. Bertolli
Pau ab 24.-/36.-
Hotel Silberhorn, (036) 3 41 41,
Pau 29.-/52.-
Hotel Waldrand, (036) 55 28 55
Telex 3 23 40, Pau 35.-/60.-
alle Zimmer mit WC

Wilderswil

Gasthof Pension Sternen,
(036) 2 16 17, Pens 25.-/30.-

Hohfluh-Hasliberg

Hotel Alpenruhe, (036) 5 17 51
Gut geführtes Familienhotel mit langjähriger Tradition
Pau 29.50/35.-
Ganzes Jahr offen. Vor- und Nachsaison Ermässigung

Graubünden

Arosa

Hotel Valsana, (081) 31 21 51,
Pau Wi 36.-/92.-, Hallenbad
Hotel Victoria Garni, (081) 31 12 65,
Pau ZF 16.-/45.-
Waldhotel, (081) 31 13 51,
Pau Wi 32.-/62.-, Telex: 74209

Bivio

Hotel Locanda-Grischuna,
(081) 75 11 36, fl Wa 22.-/30.-

Celerina

Hotel Cresta-Kulm, (082) 3 33 73,
Pau So 27.-/44.-
Hotel Misani, (082) 3 33 14,
Pau H-Pens ab Fr. 23.- inkl.
Etagenduschen

Davos-Platz

Hotel Bernina und Helios,
(083) 3 50 91, So ab 24.-, Pau Wi
ab 32.- pauschal
Hotel Europe, (083) 3 59 21,
Pau Wi ab 35.-
Chasa Sulai, (051) 97 56 05
1-Z-Wohnung mit Loggia
sonnige, ruhige Lage b. Zentrum
Preis auf Anfrage

Flims-Waldhaus

Hotel Garni Flimserhof, (081) 39 17 31,
ZF 22.-/30.- alle Z mit Dusche
od. Bad
Konditorei Tea Room Krauer,
(081) 39 12 51

Schlosshotel, (081) 39 12 45,

Pau 30.-/38.-, mit Bad 38.-/52.-

Luzein

Cresta Ferienhaus (081) 54 10 09,

Zi mit fl Wa, Selbstverpflegung,
5.-/10.-, ganzjährig, auch Gruppen

Mulegns

Posthotel Löwen, (081) 75 11 41,

Pau Pens So 27.-/34.-

Pau Pens Wi 25.-/29.50

St. Moritz

Laudinella, (082) 3 58 33, Ferienhaus
und Erwachsenenbildungsstätte
Kurszentrum Engadiner Kantorei

Crystal Hotel, (082) 3 46 81,
Pens 42.10/108.80

Hotel Badrutt's Place, (082) 3 38 12,
Preis auf Anfrage

Hotel Suvretta-House, (082) 3 33 21,
Preis auf Anfrage

Scuol/Schuls

Hotel Bellaval, (084) 9 14 81,
Pau ab 28.-

Innerschweiz

Beckenried

Hotel Mond, (041) 84 52 04, Pau ab 24.-

Brunnen

Hotel Bellevue au Lac, (043) 9 13 18,
Pens 23.-/34.- Pau Bad 36.-/45.-

Bürgenstock

Hotel Mattgrat, (041) 64 15 77,
Autofreier Kurort ab Hotel,
Zufahrt Ennetbürgen-Bürgenstock
Pens 25.-/35.-

Einsiedeln

Hotel Bären, (055) 6 18 76,
Pau 31.-/43.20

Engelberg

Matter Tea-Room, Dancing,
Hotel Garni, (041) 74 15 55,
1er Pau 17.-, 2er Pau 29.-

Stansstad NW

Hotel Winkelried, (041) 84 14 44,
Pau ab 24.-/35.-

Weggis

Hotel Albana, (041) 93 21 41
Panorama-Restaurant, ruhige Süd-
lage, modern und behaglich, Park
8000 m². Diät auf Wunsch,
Farbprospekt
Hans Wolf und Familie

Nordostschweiz

Baden

Bad-Hotel Adler, (056) 2 57 66,
Pens 18.-/21.-

Bad-Hotel Schweizerhof, (056) 2 75 27,
Pens 23.- bis 26.-, 15 % Service
Kurtaxe Fr. 1.-

